

Preise

Preisentwicklung im Saarland

Gefühlte und messbare Inflation unterscheiden sich

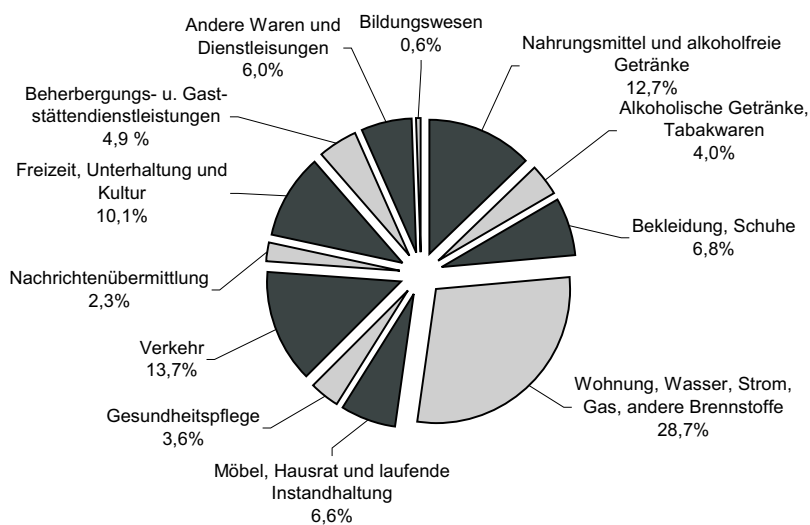
Das Leben ist im Jahr 2002 teurer geworden, vor allem die Waren und Dienstleistungen des täglichen Verbrauchs. Nicht gerechtfertigt wäre es, den gesamten Ursprung des höheren Preisniveaus an der Umstellung von DM auf Euro und den Preiseffekten zum Jahresbeginn festzumachen. Erste Impulse entstanden bereits vor mehr als zwei Jahren durch die massive Teuerung bei Mineralölprodukten infolge der Preiserhöhungen durch die Konzerne und die Mineralölsteuer. Das gegenwärtig relativ hohe Preisniveau ist auch bedingt durch einen längeren Anpassungsprozess. So zogen die Nahrungsmittelpreise bereits im Laufe des Jahres 2001 im Hintergrund von BSE und MKS deutlich an. Weitere Gründe für die Preiserhöhung waren die Steueranhebungen zum Jahreswechsel sowie die Ernteeinbußen in den südeuropäischen Ländern.

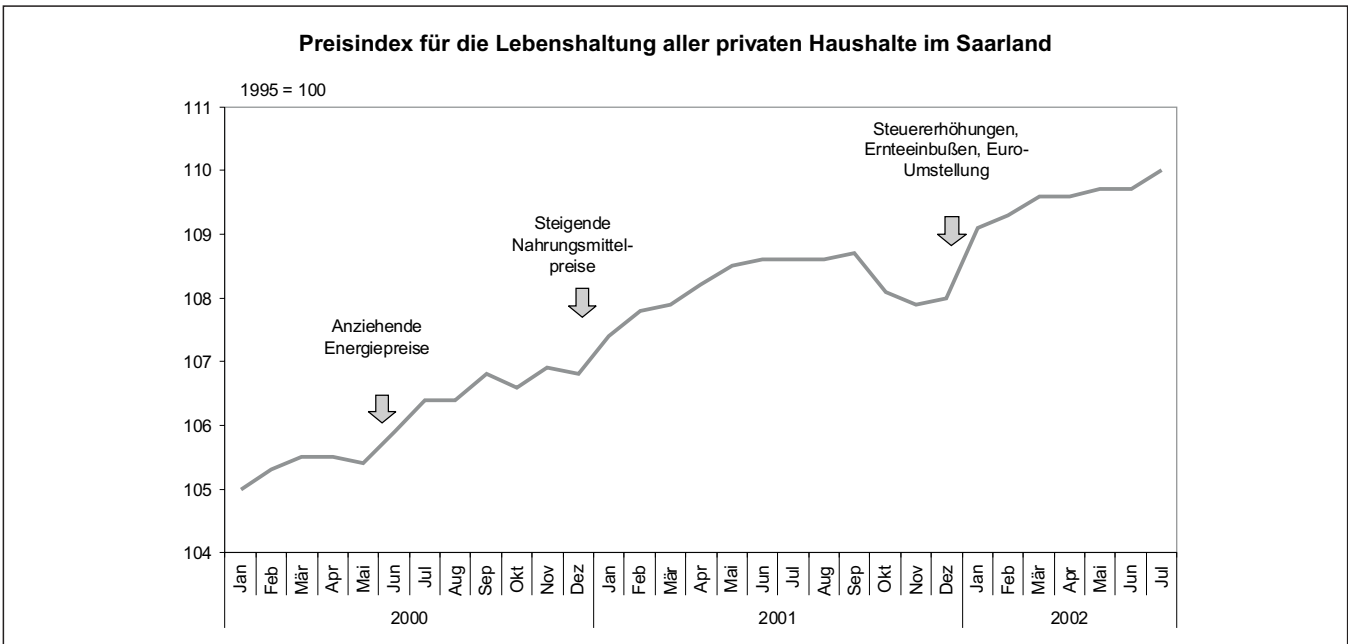
Statistischer Warenkorb entspricht nicht dem täglichen Einkaufskorb

Preisveränderungen werden vom Verbraucher vor allem an seinem täglichen Einkaufskorb gemessen. Statistisch wird die Preisveränderung aber auf der Basis eines durchschnittlichen Warenkorbes ermittelt, der alle Konsumbereiche abdeckt und für mehrere Jahre konstant bleibt. So hat nicht jedes Produkt mit einer hohen Preisveränderung und großer Bedeutung für den täglichen Verbrauch auch ein dem subjektiven Alltagsgefühl entsprechendes Gewicht in diesem Warenkorb.

Am Warenkorb haben Nahrungsmittel zusammen mit alkoholfreien Getränken ein Gewicht von nur knapp 13 Prozent. Den größten Posten bildet dagegen die Miete einschließlich der Nebenkosten und Haushaltsenergie mit fast 29 Prozent. Durch die Gewichtung erklärt sich, dass selbst erhebliche Preiserhöhungen im täglichen Bedarf den Gesamtindex nur

**Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte
- Wägungsanteile im Basisjahr 1995 -**



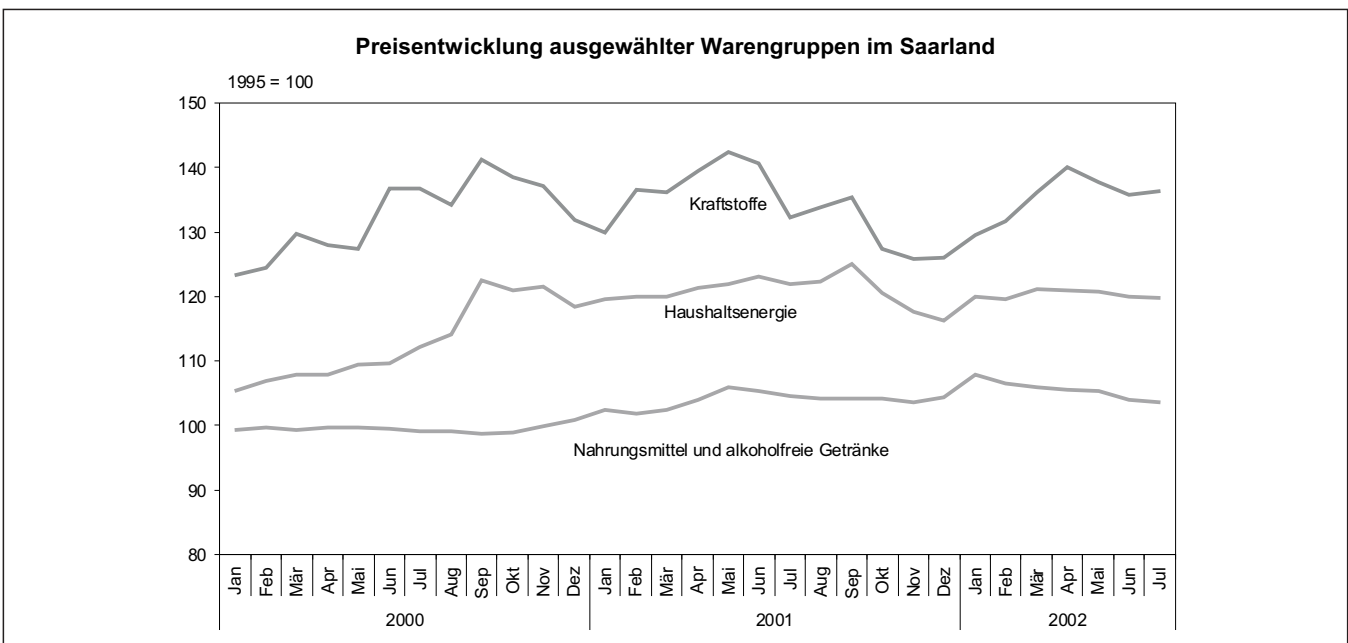


begrenzt beeinflussen, wenn Bereiche mit einem hohen Gewicht keine oder nur geringe Preissteigerungen erfahren haben.

Der Warenkorb und die Gewichte, mit denen die Produktgruppen in den Index eingehen, werden ca. alle 5 Jahre aktualisiert. Der jetzige Warenkorb beruht auf Ergebnissen von 1995. Im Jahr 2003 wird der Berechnung ein neuer Warenkorb zugrunde gelegt, der auf den Daten von 2000 basiert. Es ist festzustellen, dass existenzielle Konsumbereiche, wie die Nahrungsmittel im Warenkorb immer weniger Gewicht einnehmen, was als Wohlstandseffekt gewertet werden kann.

1. Quartal 2002: erhebliche Teuerung bei Nahrungsmitteln und Dienstleistungen

Mit der Euro-Einführung zum Jahresanfang 2002 stieg zwar der Anteil euro-induzierter Preisänderungen an, der Einfluss auf die Indexentwicklung insgesamt blieb jedoch gering. Wie Sonderberechnungen im Saarland zeigten, haben eurobedingte Preiserhöhungen den Indexanstieg zum Jahresanfang nur zum Teil beeinflusst. Die übrige Steigerung war bedingt durch Steuereffekte und die hohen Obst- und Gemüse-



preise. Preistreibende Euro-Effekte konnten jedoch bei verschiedenen Lebensmitteln und bei einzelnen Dienstleistungen nachgewiesen werden. Langlebige Gebrauchsgüter waren dagegen euro-bedingt günstiger zu erhalten. Insgesamt lag die Teuerung im ersten Quartal gegenüber dem vergleichbaren Zeitraum des Vorjahres bei 1,5 %. Nahrungsmittel zusammen mit alkoholfreien Getränken stiegen um 4,4 %, ohne Getränke lag die Teuerung bei 5,1 %. Unter den Dienstleistungen wurden z.B. für Verkehrsdienstleistungen 4,9 % und für Friseurleistungen 6,8 % mehr verlangt. Zeitungen und Zeitschriften waren um 7,5 %

teurer als ein Jahr zuvor. Preisgünstiger war im ersten Quartal die Nachrichtenübermittlung (- 1,5 %). Unter den langlebigen Gebrauchsgütern zeigten sich bei Foto- und Filmausrüstung (- 0,1 %) und bei Rundfunkempfangs-, -aufnahme- und -wiedergabegeräten Preissenkungen (- 2,6 %). Informationsverarbeitungsgeräte waren im Schnitt 0,8 % billiger. Informationen zu einer Auswahl weiterer Indexentwicklungen und zum Gewicht, mit dem die einzelnen Preisbewegungen den Index beeinflussen, können der nachfolgenden Tabelle entnommen werden.

Ausgewählte Warengruppen im Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte

Indexbezeichnung	Wägungsanteil am Gesamtindex	Veränderung		Index Juli 2002
		1. Quartal 2002 zum 1. Quartal 2001	2. Quartal 2002 zum 2. Quartal 2001	
		in Promille		
Gesamtindex	1000,00	1,5	1,2	110,0
Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke	127,05	4,4	- 0,1	103,6
Nahrungsmittel	109,48	5,1	- 0,2	105,0
Brot und Getreideerzeugnisse	21,85	2,1	1,3	107,0
Fleisch, Fleischwaren	28,45	3,7	- 1,5	110,1
Fisch, Fischwaren	5,05	4,9	0,8	109,2
Molkereiprodukte und Eier	16,52	9,6	5,4	102,3
Speisefette und -öle	3,29	- 3,4	- 3,8	100,6
Obst	9,47	1,6	- 0,8	102,7
Gemüse (einschließlich Kartoffeln u.a. Knollengewächsen)	11,48	16,5	- 8,2	90,6
Zucker, Marmelade, Süßwaren u.ä.	9,01	2,8	2,4	108,5
Alkoholfreie Getränke	17,57	0,4	0,5	94,9
Alkoholische Getränke, Tabakwaren	40,39	5,3	4,9	114,9
Alkoholische Getränke	20,38	4,1	4,0	107,4
Tabakwaren	20,01	6,3	5,8	122,6
Bekleidung, Schuhe	67,72	0,9	1,5	105,9
Bekleidung für Herren	17,47	0,7	1,6	104,7
Bekleidung für Damen	28,22	0,3	1,1	106,0
Chem. Reinigung, Waschen, Reparatur von Bekleidung	0,95	3,2	4,9	110,2
Schuhe	10,93	1,7	2,0	105,7
Wohnung, Wasser, Strom, Gas und andere Brennstoffe	287,02	0,2	0,1	110,1
Wohnungsmieten (einschließlich Nebenkosten)	216,36	0,2	0,3	108,1
Wohnungsmieten (ohne Nebenkosten)	185,02	0,1	0,5	108,0
Strom, Gas und andere Brennstoffe	53,33	0,3	- 1,2	119,8
Strom	26,28	8,1	8,1	100,2
Gas	10,43	- 5,6	- 6,2	120,5
Flüssige Brennstoffe (Heizöl)	6,51	- 12,3	- 12,3	161,3
Möbel, Hausrat und laufende Instandhaltung	66,48	1,2	1,7	104,4
Gesundheitspflege	36,36	1,3	2,0	112,2
Verkehr	136,58	1,1	1,3	120,0
Kraftstoffe	31,78	- 1,3	- 2,2	136,3
Wartung und Reparatur von Privatfahrzeugen	20,52	- 0,1	0,5	111,7
Verkehrsdienstleistungen	18,88	4,9	4,8	116,4
Nachrichtenübermittlung	22,87	- 1,5	0,5	82,3
Telefon-, Telegrafie- und Telefaxdienstleistungen	18,97	- 2,0	0,4	78,5
Freizeit, Unterhaltung und Kultur	100,64	1,6	1,0	112,8
Audiovisuelle, fotografische und Datenverarbeitungsgeräte	19,43	- 0,3	0,2	93,1
Freizeit- und Kulturdienstleistungen	23,24	1,6	1,9	124,7
Kinos, Theater, Konzerte	7,22	1,8	2,2	129,4
Zeitungen und Zeitschriften	9,19	7,5	5,8	122,3
Pauschalreisen	16,56	- 0,2	1,7	124,9
Bildungswesen	6,00	0,5	0,7	111,8
Beherbergungs- und Gaststättendienstleistungen	48,75	1,4	2,2	111,0
Restaurants, Cafés, Straßenverkauf u.ä.	37,59	1,2	2,1	108,3
Andere Waren und Dienstleistungen	60,14	2,8	2,9	111,6
Friseurleistungen	11,61	6,8	6,7	118,7
Versicherungsdienstleistungen	20,93	2,4	2,5	116,1
Finanzdienstleistungen a.n.g.	3,05	5,2	5,4	111,3

2. Quartal 2002: Preise steigen kaum noch - Stabilität auf hohem Niveau

Im zweiten Quartal fanden gegenüber den Vormonaten kaum weitere Preissteigerungen statt. Zudem erfolgt der Vergleich mit bereits im Vorjahr deutlich gestiegenen Indexwerten, sodass sich moderatere Werte auch im Vergleich

mit dem Vorjahr ergaben. Bei entscheidenden Konsumgütern, so den Nahrungsmitteln, wurden sogar Preissenkungen gemessen. Nach dem Preisschub um 3,4 % vom Dezember 2001 auf den Januar dieses Jahres wurden Nahrungsmittel bis zum Juni wieder um 3,6 % günstiger. Geringe bis keine Erholungstendenzen zeigten bisher die Dienstleistungen.

Ausgewählte Preisveränderungen im Saarland in den ersten zwei Quartalen 2002

Veränderung gegenüber dem Vorjahresquartal in %

